

NACHRICHTENBLATT

Die Halbjahresversammlung

findet am 18. August 1962 um 18 Uhr
im „Seegarten“ in Tegelort statt.

Zähle auch Du Dich zu den Anwesenden.

Verein

für

Leibesübungen

Tegel 1891 e. V.



August 1962

8

Herausgeber: Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V. — 1. Vorsitzender: Heinz Kayser, Berlin-Tegel, Gorki-
straße 114; Tel.: 43 86 28 — Kassenwart: Rudolf Fleschner, Berlin-Tegel, Ziekowstraße 119; Tel.: 43 71 63 — Ver-
antwortlich für den redaktionellen Teil: Geschäftsführender Vorstand — Druck: Buchdruckerei Erich Pröh, Berlin-
Wittenau, Oranienburger Straße 170-172; Tel.: 49 01 37.

Am 3. Juli 1962 ist der letzte unter uns
weilende Mitbegründer unseres Vereins

ALBERT KLEIN

im 87. Lebensjahre von uns gegangen.
Im vorigen Jahr konnten wir unserem
Albert in Verbindung mit dem Vereins-
jubiläum in Anwesenheit von Funk und
Fernsehen mit einem „Fiaker“ noch ein-
mal „seinen“ Bezirk Reinickendorf zei-
gen. Leider ist sein letzter Wunsch,
das „90.“ zu erreichen, nicht mehr in
Erfüllung gegangen.

Wir werden ihm immer ein ehrendes
Andenken bewahren.

Heinz Kayser
1. Vorsitzender

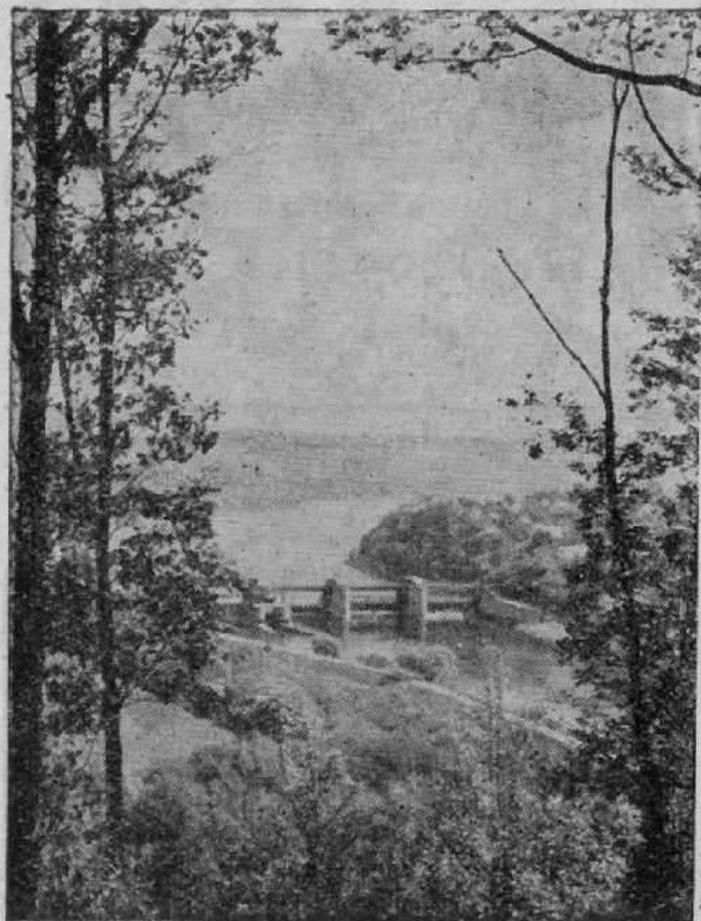


Salamander

der Schuh der mit der Mode geht
Berliner- Ecke Brunowstr.
Ruf 43 73 11



Turn-Abteilung



Ein Brief aus Essen

Lieber Freund!

Du äußertest einige Bedenken, als Du hörtest, daß man 1963 das Turnfest in Essen, einer Industriestadt des Ruhrgebietes, abhalten will. Dazu liegt die Stadt noch nicht einmal an der Ruhr ...

Um einiges daran zurechtzurücken: Essen reicht mit seinen südlichen Ausläufern direkt an die Ruhr. Es liegt auf der Grenze zwischen Münster- und Rheinland. Du kommst also in die Stadt, die ihrer Lage nach am besten die Verbindung des Rheinischen mit dem Westfälischen herstellt.

Und nun zu dem anderen, den „erschlagenden Zechen, Schornsteinen und Fabriken. Wenn ich Dich vom Bahnhof abholen werde, benutzen wir ausnahmsweise nicht gleich ein Verkehrsmittel, sondern machen zuerst ein-

mal einen kleinen Spaziergang. Und dann sollst Du urteilen, wie Dein erster Eindruck ist!

Es sind wirklich nur ein paar Schritte, und Du befindest Dich abseits vom lauten Verkehr im Stadtgarten. Die leicht geschwungenen Wege laden Dich förmlich zu einem Bummel ein! Und wenn Du an dem kleinen See vorbeikommst mit den Trauerweiden, deren Zweige leise über die spiegelnde Fläche streifen, dann hast Du schnell die Hast und Emsigkeit des geschäftigen Verkehrs in der Stadt vergessen. Aber nicht nur in der Innenstadt kann man sich zurückziehen, auch in den Vororten gibt es nette Anlagen. Da ist zum Beispiel in Essen-Borbeck ein sehenswertes altes Wasserschloß mit einem ausgedehnten Park. Den großen Gruga-Park wirst Du dem Namen nach sicher schon kennen. Nun will ich Dir vor allen Dingen den reizvollen südlichen Teil der Stadt vorstellen, eine verlockende niederbergische Landschaft. Ungefähr 25 km lang durchfließt die Ruhr Essener Stadtgebiet. Fast 10 km davon nimmt der Baldeneysee ein, der als Ruhrstausee angelegt worden und in die Ruhrhöhen eingebettet ist. Schattige Wälder, Felder und Wiesen bedecken diese Höhen, welche nicht nur zu Spaziergängen, sondern auch ausgedehnten Wanderungen verlocken. Im Osten finden wir eine Kette von mehreren Wäldern.

Unbedingt mußt Du eine Ruhrhöhenwanderung unternehmen. Du meinst irgendwo weit weg von der Stadt in einem Mittelgebirge zu sein, wenn Du morgens durch den noch nebelnassen Wald gehst, bis es drunten im Tal langsam heller wird. Erst verschwommen, dann immer klarer wird unter Dir der Baldeneysee sichtbar. Schließlich spiegelt Dir die Sonne aus dem schimmernden Wasser entgegen. Und am Abend kannst Du das Schauspiel des Entflammens der Lichter bewundern.

Ich hoffe, daß ich Deine Bedenken ein wenig zerstreuen konnte. Im übrigen kann ich nur mit dem Rat schließen:

Komm und sieh!

Dein Essener Turnfreund

Elektro-Wannicke

Ausführung sämtlicher

Licht-, Kraft und Neonanlagen

Kühlschränke spez. BBC mit Tief-Kühlfach

Berlin-Tegel, Schulstraße 11 - 43 99 81

BESTATTUNGS-INSTITUT

FRITZ RÄCK †

(Erd und Feuer)

Tischlermeister und Bestatter

Erladigung sämtlicher Formalitäten und Übernahme aller Versicherungspolice

Eigene Sorg-Fabrikation

TEGEL, SCHULSTRASSE 5

Turnerjugend im Wettstreit!

Am 2./4. Juli 1962 fand der Deutsche Turnvereins-Gruppenwettstreit (DTVG) statt.

Der VFL Tegel beteiligte sich mit einer Mannschaft. In der Mannschaft turnten Helga Breite, Ursel Dämpfert, Marion Hollmann, Monika Scherzinger, Joachim Auls, Dieter Houzer, Werner Parketny und Holger Staegemann.

Der DTVG ist wohl der schönste Wettkampf, den es im Jugendturnen gibt; denn er verlangt Vielseitigkeit und eine wirkliche Mannschaftsleistung. Um aber eine gute Mannschaftsleistung zu erreichen, kommt es darauf an, daß sich jeder Mannschaftsteilnehmer wirklich ganz einsetzt. Leider war dies in unserer Mannschaft nicht immer der Fall. Diese Einstellung, welche nicht von der gesamten Mannschaft ausging, erbrachte uns den 2. Platz und damit einen Verzicht auf die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Zu einer Mannschaft gehörten 8 Teilnehmer und nicht nur 7!

Der DTVG setzt sich zusammen aus einer Schwimmstaffel, einem Pflicht- und Kürtanz, einem Lied nach eigener Wahl, einer Pendelstaffel, Medizinballwerfen, Turnen in der Gruppe getrennt für Jungen und Mädchen am Barren bzw. Stufenbarren und am Boden.

Ergebnis: 1. Spandau 1860 (60,54), 2. VFL Tegel (56,95), 3. BT, 4. Fühse.

Knuth Meinke

Mitteilung des Vorstandes

Der Vorstand lädt alle Mitglieder zu seiner am **Sonnabend, dem 18. August 1962** stattfindenden Halbjahresversammlung des Hauptvereins ein. Diese Veranstaltung findet im **Seegarten in Tegelort** statt und steht unter dem Motto: „Welche Abteilung ist am stärksten vertreten?“ **Pünktlich um 18 Uhr** wird mit der Tagesordnung begonnen und ab 19.30 Uhr spielt eine Kapelle zum Tanz. Alle Vereinsmitglieder, Freunde und Gäste sind bei freiem Eintritt herzlichst eingeladen. Den Abschluß bildet eine kostenlose „Mondscheinfahrt“ auf dem Bussard.

Auf Wiedersehen also am 18. August um 18 Uhr zum „Sommernachtsball“ und zum „Bordfest“.
Der Vorstand/güha

Wichtig!

Liebe Vereinsmitglieder!

Wie in jedem Jahr, so begehen wir auch im Herbst dieses Jahres unser **Stiftungsfest**. Der Vorstand lädt hierzu alle Vereinsmitglieder, Freunde und Gäste ein. Das 71. Fest der Vereinsgründung findet am **13. Oktober 1962 im Seegarten in Tegelort** statt. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. Haltet Euch diesen Tag frei und erscheint recht zahlreich!

Der Vorstand / güha

Otto Staschke

Eisenwaren · Haushaltsgüter

Das Fachgeschäft
für neuzeitliche Haushaltsgüter

TEGEL · BERLINER STRASSE 98
Tel.: 43 93 63 - Lieferung frei Haus

Gegr. 1902

**Kohlenhof Tegel**
Gustav Arlt

Treskowstraße 33 · Ruf: 43 88 13

Sämtliche Brennmaterialien
und ESSO Heizöl

Buchdruckerei Schreibwaren

FELIX ROTH

BERLIN-TEGEL · SCHULSTRASSE 10

zwischen Treskowstraße u. Medebacher Weg

Telefon: 43 89 31 · Stempelannahme

Schwimm-Lehrstunden

des Berliner Turnbundes
an jedem Sonntag vor-
mittag von 8.30 bis 10 Uhr
im Postbad, Lehrter Str. 57

Ringer-Abteilung

Anläßlich der Berlin-Woche in München kämpften fünf Tegeler Ringer am 3. Juli in der Berliner Stadtauswahl gegen München. Schlickeiser — nun auch zum Stamm der Stadtmannschaft gehörend — im Fliegengewicht hatte sich mit einem fünffachen bayerischen Meister auseinandersetzen. Nach großartiger Leistung wurde seine Brücke erst kurz vor dem Kampfe eingedrückt. Im Bantamgewicht stand Feilhauer auf der Matte und nutzte nach großem Punktrückstand in der siebenten Minute seine Chance und siegte. Heinrich im Federgewicht überstand sogar im freien Stil neun Minuten gegen den Deutschen Meister 1962 Swoboda. Einen weiteren mehrfachen Deutschen Meister hatte Hamann im Halbschwergewicht zum Gegner. Erst nach der neunten Minute wurde er geschultert. Für eine Überraschung sorgte Hill im Schwergewicht (erstmalig), als er durch einen Halbnelson seinen fast 2 1/2 Zentner schweren Gegner aufs Kreuz legte. Durch die einzigen Punkte von Feilhauer und Hill endete der Kampf 16:6 für München. Diese Fahrt, wie so viele anderen, werden unsere Ringer in guter Erinnerung behalten.

Der am Pfingstsonnabend vorgesehene Vergleichskampf Duisdorf/Bonn gegen Tegel mußte kurzfristig abgesagt werden, da vom Berliner Senat die Zuschüsse für Sportreisen nach Berlin gesperrt wurden. Dieser Kampf wird zu gegebener Zeit nachgeholt werden.

Ein weiterer Städtekampf im Ringen stand am 30. Juni auf dem Programm. Ort und Gegner war Düsseldorf. Wiederum waren fünf Tegeler mit von der Partie. Dieses Mal war Hartmann im Fliegengewicht nominiert, der auch durch seinen Sieg die Punkte nach Berlin holte. Feilhauer verlor zwar seinen Kampf nach Punkten, doch gingen die Punkte an die Berliner Vertretung, da der Gegner zu schwer war. Heinrich und Hill verloren nach Punkten, wogegen Hamann als Punktsieger ausgerufen wurde und den 4 1/2:3 1/2 Sieg sicherstellte.

Eine Woche später, am 7. Juli, absolvierte die Tegeler Mannschaft ihren Rückkampf gegen den A. C. Hörde 04 in Dortmund. Die vorzeitigen Absagen von Gröhl und Hamann stellten schon eine Schwächung dar. Daß jedoch 9 Stunden vor der Abfahrt ein weiterer Kämpfer absagte, trotz des Bewußtseins, daß man keinen Ersatzmann mehr beschaffen kann, ist ein Unsportlichkeit, die nicht ungeahndet bleibt. Durch diesen Ausfall des Leichtgewichtlers Kienast wurde eine enorme

Umstellung notwendig. Wir können uns bei Klaus Hartmann bedanken, daß er noch so kurzfristig eingesprungen ist. So konnten wir uns wenigstens mit einer kompletten Mannschaft dem Gegner stellen. Die Mannschaft hatte, vom Fliegengewicht aufwärts, folgendes Aussehen: Schlickeiser, Hartmann, Feilhauer, Heinrich, Bräunicke, Biesenthal, Hill und K.-H. Lindenau. Sechs Kämpfe gingen verloren, zwei endeten mit einem Remis (Bräunicke und Hill). Diese hohe Niederlage zeigt also nicht das Leistungsniveau unserer Ringer, denn drei Mann kämpften eine Gewichtsklasse höher.

Der 14./15. Juli stand im Zeichen der Deutschen Ringerjugend. Mit sechs Teilnehmern und einem Kampfrichter (Erich Lindenau) fuhr der Landesjugendwart P. Feilhauer in einem VW-Bus nach Freiburg/Br. zu den Deutschen Jugendmeisterschaften. Nach 16 anstrengenden Stunden Fahrt hatten wir genügend Zeit zur Erholung und zu einer Wanderfahrt nach dem herrlichen Titisee an der Höllentalstraße. Am Samstagmorgen ging es in die Vorkämpfe, die drei Berliner überstanden. Das war schon eine Überraschung. In die Zwischenrunde kamen zwei Tegeler; Hartmann war ausgeschieden. Er war für uns die einzige Enttäuschung in diesem Wettbewerb. Karl-Heinz Lindenau und Mackiw erreichten sogar die Vorschlußrunde. Hier mußte Mackiw mit dem sechsten Platz ausscheiden. Ein schöner unerwarteter Erfolg. Die Überraschung für alle Teilnehmer brachte unser Schwergewichtler K.-H. Lindenau, der das Finale erreichte. Das bedeutete nach vier Jahren ein Berliner Jugendringer im Finale. Nach drei Schultersiegen, einem Punktsieg und einer Punktniederlage (gegen einen deutschen Juniorenmeister) belegte er den **zweiten Platz**. Im Namen aller Berliner Ringer sage ich herzlichen Glückwunsch.

Peter Feilhauer

Pelze SEIT 35 JAHREN
und auch künftig Pelzwaren

Hans Hartmann

WAIDMANNSLUSTER DAMM 58

● Jubiläumspreise ●

Ruf: 43 74 90

Ruf: 43 74 90

Tennis-Abteilung

Am 17. Juni bestritt unsere I. Herrenmannschaft ihr erstes Abstiegsspiel gegen den Post SV. Nach einem unerwarteten Verlauf in den Einzelspielen (Krai, Stegmess und Waehner verloren jeweils in drei Sätzen) kamen wir dennoch durch Siege in allen drei Doppelspielen zu einem 6:3-Erfolg.

Ein weitaus stärkerer Gegner war am 8. Juli unser Nachbarverein Grün-Weiß-Grün Tegel. Da unser Willi Krai fehlte, hätten wir nur durch eine geschlossene Mannschaftsleistung gewinnen können. Leider war es bei einigen Spielern mit der Konzentration nicht weit her. Bernd Bredlow verlor bei einer Führung von 4:1 im dritten Satz noch mit 6:4 gegen Malewski. Michael Fleischfresser kam völlig unter die Räder und verlor 7:5, 6:0 gegen Hardt. Ob sich Michael in diesem Spiel wirklich mit allen Kräften für seine Mannschaft eingesetzt hat, das wird er nur selbst entscheiden können. Trotzdem möchte ich bemerken: Mannschaftsspiele — hier war es sogar ein Abstiegsspiel — haben immer vor Turnierspielen den Vorrang. Persönliche Wünsche müssen, wenn es auch hart klingt, der Gemeinschaft der Mannschaft untergeordnet werden. Das Spiel gewannen unsere Gäste mit 6:3.

Am 19. August findet nun das alles entscheidende Abstiegsspiel gegen die „Weißen Bären“ statt. Wir sind zuversichtlich.

Das **Nordturnier** brachte uns einige schöne Achtungserfolge. Es ist allerdings höchst bedauerlich, daß unsere Mannschaftsspieler (Herren- und Damenmannschaft) nicht das geringste Interesse zeigen, an diesem so populären Turnier teilzunehmen. Von vier abgegebenen Meldungen waren drei Jugendliche. Das Hauptaugenmerk richteten wir auf die Juniorenkonkurrenz. Während Jonny Grundschock im ersten Spiel gegen Heyer (T. U.) mit 1:6, 2:6 ausschied, spielte sich Lutz

Lienke immerhin mit Siegen über Cobler (Frohnau) 9:7, 6:0 und Erdle (Gr.-W.-Gr.) 6:3, 6:4 in das Viertelfinale. Unser Michael Fleischfresser schaffte mit Siegen über Ophoff (Gr.-W.-Gr.) 6:3, 6:4, Heyer (T.U.) 6:1, 6:3 und Werner (Frohnau) 6:3, 6:0 den Sprung ins Endspiel. Hier reichte es zwar gegen Volker Klemens (Frohnau) zum Gewinn des ersten Satzes (8:6), doch dann war es mit der Kraft von Michael vorbei. 2:6, 0:6 lautete das Ergebnis der folgenden beiden Sätze. Fünf Spiele an einem Tag — davon drei in unmittelbarer Reihenfolge — waren und sind für einen Jugendlichen zuviel.

Etwas überraschend konnte das Herrendoppel Bredlow/Fleischfresser mit drei Siegen bis ins Halbfinale vorstoßen. Gegen Fahrenkrog/Schwalbe war dann allerdings nichts mehr drin (1:6, 2:6). Wir können mit den Ergebnissen zufrieden sein.

Jugend:

Vom 8.—15. Juli wurde beim Steglitzer T. C. die Berliner Juniorenmeisterschaft durchgeführt. Nach vier Siegen schaffte Michael Fleischfresser trotz Überanstrengung und einer Fußverletzung den Weg ins Viertelfinale. Sein Gegner: Der deutsche Juniorenmeister Hajo Plötz. Zu dieses Spiel schrieb die Presse (Tagesspiegel):

Die Teilnehmer an der Berliner Tennis-Jugendmeisterschaft hatten gestern ihre Freude an einer Tegeler Nachwuchshoffnung mit dem grimmig klingenden Namen Michael Fleischfresser. Der schwächliche Michael, der vor kurzem schon von Verbandstrainer Pohmann getestet worden war, zeigte was in ihm steckt, als er gegen den großen Favoriten Hans Joachim Plötz aufspielte. Auf glitschigem Boden zeigten beide Jungen ein begeisterndes Spiel, aus dem der routiniertere Plötz mit 6:2, 6:3 als Sieger hervorging.

Bernd Bredlow, Sport- und Jugendwart

Sport-Henry

Das Fachgeschäft für jede Sportart
Wohnwagen-Mobilheime, ständige Ausstellung

BERLIN-TEGEL, BERLINER STRASSE 11

Telefon: 43 84 56

**EIN RECHTER TURNER
UND SPORTLER**

bezahlt pünktlich

seine Beiträge!

Sei auch Du einer!



Verjährt?

In diesem Monat jährt sich der Tag, an dem die Trennlinie, die unser Vaterland durchzieht, zu einem Hindernis geworden ist, welches von unseren Landsleuten jenseits dieser Grenze nur noch unter Einsatz ihres Lebens überwunden werden kann.

Viel wird in diesen Tagen darüber geschrieben. Mit Recht wird die Frage auftauchen, ob es denn notwendig sei, in einem Mitteilungsblatt eines Vereins darüber Worte zu verlieren. Betrifft diese Thematik denn überhaupt den Sport?

Allen denen, die diese Gedanken haben, möchte ich nur die Verhandlungen über gesamtdeutsche Mannschaften und die Auseinandersetzung um das Hissen der sowjetzonalen Flagge bei den Skiweltmeisterschaften in Chamonix ins Gedächtnis zurückrufen.

Wir verlieren mehr als nur unsere Glaubwürdigkeit, wenn wir in solchen Situationen aus politischer Gleichgültigkeit unseren Kopf in den Sand stecken.

Aber die Auseinandersetzung mit Problemen dieser Art ist nicht nur zur Existenzfrage für unseren Sportbetrieb geworden; diese Auseinandersetzung ist zugleich eine wirkliche Gegebenheit. Der Verein ist nicht verschont von der Wechselwirkung zwischen Privatinitiative und Öffentlichkeit (als Bei-

spiel seien nur Großveranstaltungen, gleich welcher Art, angeführt). Aus diesem Grunde können wir uns auch nicht innerhalb der Sportfamilie vor Fragen, die in der Gemeinschaft der Menschen eines Staatsgebildes aufgeworfen werden, verschließen. Fordern wir nicht auch für unsere Probleme Verständnis in der Öffentlichkeit?

Und sollten sich dazu nicht gerade Turner unter den Sportlern aufgerufen fühlen, nationales Gedankengut zu fördern und zu pflegen?

Das alles aber ist nur möglich im Gespräch, in der Diskussion und in der Tat. Deshalb muß in jeder Vereinszeitung, und nicht nur in den Organen des DSB und der einzelnen Landesverbände, Platz für solche Gedanken sein.

Diese tragen dazu bei, unser Interesse zu bestätigen und das Bewußtsein um die deutsche Problematik wachzuhalten, ohne daß der Tod von Flüchtlingen uns immer wieder wachrütteln muß. Jedes Wort, jeder Gedanke dazu ist ein Tropfen, der die Mauersteine höhlt. Täglich erreichen uns Briefe von drüben, Rufe aus der Finsternis sind es, aus der Resignation und aus der Verlassenheit des Herzens: Anklagen ohne Ankläger.

Und wir? — Verhalten diese Rufe bei uns? — Sind wir bereit, mitzutragen, mitzusterhen?

Hier ist der Prüfstein für unseren Willen, für unsere Bereitschaft, auch einmal wieder das „Du“ in den Mittelpunkt unseres Denkens zu stellen.

Unsere Antworten, unser Verständnis können ihnen Trost sein, ihnen helfen, Einsamkeit zu überwinden, ihnen neue Kraft geben zum Ausharren; Kraft allein aus dem Gefühl, verstanden und nicht abgeschrieben zu sein.

Wenn wir fordern, daß steinerne Mauern fallen, werden wir erst die Festung in und um uns schleifen müssen, die Wohlstand und verfehlte Lehren aus der jüngsten Vergangenheit errichtet haben. Sie macht uns für die Not des Nächsten blind. Erst mit ihrem Fall werden wir wieder glaubwürdig den Anspruch auf Einheit erheben können. Und erst dann werden wir in der Lage sein, den Deutschen hinter Beton und Eisen Anlaß zu berechtigter Hoffnung zu geben. Reho.

Ein wirklich treuer Freund und Förderer unseres Vereins ist im 75. Lebensjahre auch von uns gegangen,

GEORG TRUCKENBRODT

Auch deiner werden wir immer in Ehren gedenken.

Heinz Kayser, 1. Vorsitzender